



KIJUPA INFORMIERT

Projekte, Termine, Fortschritte und mehr



Das Kinder- und Jugendparlament

Wir sind 17 Jugendliche im Alter von zwölf bis neunzehn Jahren, die in einem Parlament zusammenarbeiten. Wir wurden von den Bornheimer Kindern und Jugendlichen gewählt, also von euch! Unsere Aufgabe ist es, eure Interessen gegenüber der Stadt und dem Bürgermeister zu vertreten. Und was heißt das jetzt? Wir treffen uns regelmäßig, sammeln Ideen für Projekte und setzen diese dann um. Nebenbei lernen wir durch die offiziellen Sitzungen einen Teil der kommunalen Politik kennen. Das mag auf den ersten Blick für viele vielleicht ein wenig langweilig klingen, ist es aber ganz und gar nicht. Im Kinder- und Jugendparlament haben wir die Möglichkeit eigene Projekte zu planen und diese nach unserer Vorstellung zu verwirklichen.

Neuer Newsletter

Immer auf dem neuesten Stand bleiben!

Was sind unsere neuesten Fortschritte? Welche Projekte planen wir als nächstes? Und was beschäftigt die Kinder und Jugendlichen der Stadt Bornheim gerade am meisten?

Wir sagen es euch!

Ab Frühling 2019 werden wir euch alle drei Monate über die Ergebnisse unserer Arbeit berichten und euch über geplante Projekte in Kenntnis setzen.

Eure Wünsche und Anregungen nehmen wir natürlich gerne entgegen!

Euer Kijupa <3

2. Bornheimer Jugendkunstpreis

Der erste war ein voller Erfolg

Die Planungen für den 2. Bornheimer Jugendkunstpreis sind im vollen Gange. Weil wir 2018 schon so einen großen Erfolg damit hatten, wollen wir dieses Jahr natürlich nicht damit aufhören.

Ab sofort können sich alle Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren anmelden, die in Bornheim wohnen, zu Schule gehen, eine Ausbildung oder Ähnliches machen.

Der Jugendkunstpreis richtet sich vor allem an diejenigen, die künstlerisch aktiv sind und ihre Werke gerne ausstellen möchten. Natürlich gibt es auch tolle Preise zu gewinnen, die eure Begabung fördern sollen.

Das Projekt wäre aber ohne die Metis-Stiftung gar nicht realisierbar. Einen großen Dank an der Stelle nochmal für die großzügige Unterstützung.

In der Jury sitzt dieses Jahr Peter Stock, der selber in Bornheim wohnt und schon seit vielen Jahren Kunst praktiziert und dementsprechend für diesen Job absolut qualifiziert ist.

Aber ihr habt noch die Möglichkeit eure Kunstlehrerin oder euren Kunstlehrer als Jurymitglied zu nominieren. Einfach eine E-Mail an uns schreiben, in der ihr uns den Namen und die Schule des Lehrenden nennt und kurz begründet, warum er oder sie in der Jury sitzen sollte.

metis
Stiftung

zur Förderung
der Naturwissenschaften
und der bildenden Künste

Infos

Vernissage: 31.08.2019, 15 Uhr

Ausstellung: 31.08.-06.09.2019

Anmeldeschluss: 20.08.2019

Bewerbung:

Einfach E-Mail mit

1. Deinem Namen und Alter

2. Foto deines Kunstwerks

3. Größe und Name des Werks

an:

jugendkunstpreis-bornheim@gmx.de

Weitere Infos folgen.



2. BORNHEIMER JUGEND KUNST PREIS

—
KIJUPA
BORNHEIM



PoetrySlam

Wenn Rassismus ehrlich wäre...

Wir, das KijuPa, haben am Freitag, den 05.04.2019, den 5. Poetry Slam veranstaltet. Dieses Mal ging es um "Rassismus". Die ca. 50 Gäste hatten nicht nur Spaß, sondern auch die Möglichkeit den Sieger selber zu küren. Sarah El-Zayat hat die Veranstaltung mit Jennifer Keil organisiert und als Moderatorin charmant über die Bühne gebracht.

Die erste Interpretation wurde von Johannes Mahlberg präsentiert. Wie er selbst gesagt hatte, handelte es sich um leicht schwarzen Humor, den das Publikum aber hervorragend verstand.

Als nächstes betrat die Bühne Karl-Wilhelm Wilke. Er begeisterte das Publikum mit seinem Humor, welcher von jugendlicher Frische begleitet wurde, obwohl er selber der älteren Generation angehörte.

In einem wunderbaren Gedicht trug Nele Zimmerman Situationen und Überlegungen aus unserem Alltag vor. Jetzt hatte das Publikum eine kurze Pause, wobei leckere alkoholfreie Cocktails und köstliche Schnittchen verteilt wurden. Bei diesem Angebot wurden parallel viele tiefe und intensive Gespräche geführt.

Dann ging es aber auch schon im Programm weiter, einen leichten Einstieg übermittelte uns Estelle Fricke, welche uns ein Lied mit einer abwechslungsreichen Stimme vortrug. Bei einer spontanen Runde wurde auch noch ein Song von Vanessa Gittel vorgetragen. Das Publikum wurde hier von der glockenklaren Stimme mitgerissen.

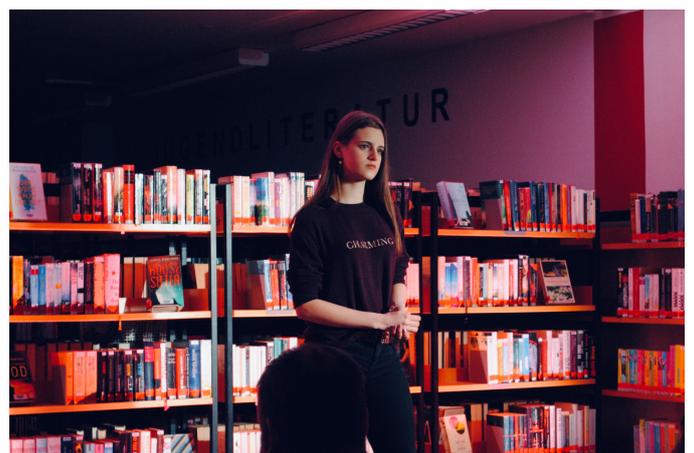
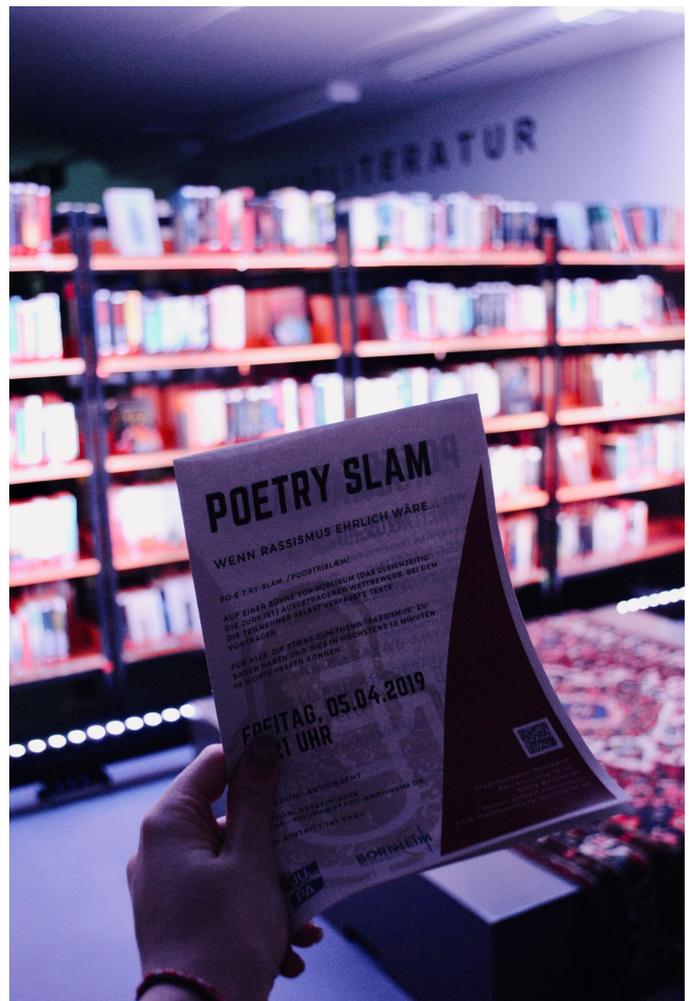
Jörn Affeld erzählte dem Publikum von der Hinterfragung des Sohnes von Gut und Böse und faszinierte das Publikum.

Last but not least trug Sukayna El-Zayat einen spannenden Seitenwechsel zweierlei Perspektiven vor, wobei sie sich selbst treu blieb.

Jetzt durften die Gäste sich ihre Favoriten herauspicken. Nach der schwierigen Entscheidung besetzte Jörn letztendlich den dritten Platz, Sukayna den zweiten und Nele den ersten Platz, aber die Platzierung war zweitrangig an diesem erfolgreichen Abend, der vermutlich den einen oder anderen neuen Gedanken angeregt hat.

Im KijuPa wird über einen zweiten Poetry Slam in diesem Jahr nachgedacht, welcher dann das Thema "Sexismus" behandeln würde.

Finja Futhmann, 13 Jahre



Weg der Mitte

von Sukayna El-Zayat



Weg der Mitte.
Von einem Extrem zum Anderen.
Ich bin dir zu radikal.
Du hältst mich für einen Terrorist, für
unterdrückt, für gefährlich, für abhängig - alles
im selben Atemzug.
Und du hältst mich für nicht gläubig genug, für
aufmüpfig, für unfähig, für zu laut überhaupt.
Ihr beide sagt mir, was ich anziehen soll oder
ausziehen soll,
ihr beide erklärt mir, wie ich mich verhalten
muss, was anständig ist, wie die Welt
funktioniert.
ihr beide zusammen seid euch einig und wisst es
nicht.
Du willst mir verbieten zu arbeiten, in die Schule
zu gehen, auf der Straße zu laufen - meinst, ich
gehöre hier nicht hin.
Und du willst mir Bildung verwehren, verschließt
mir Türen, beurteilst mich, verurteilst mich und
meinst, ich habe kein Recht hier zu sein.
Ihr beide zusammen seid euch einig, wisst ihr's
denn nicht?
Du findest, sie sollten alle wieder dahin gehen,
wo sie herkamen, du denkst, sie kämen, um dir
etwas wegzunehmen, du bist erfüllt von Hass
und Angst.
Und du denkst, wir wären in einem Land der
Ungläubigen, findest nur schlechte Menschen
um dich herum und auch du bist erfüllt von
Angst und Hass.
Ich bemitleide euch beide.
Ihr seid gefangen in euren Extremen, bestärkt
euch gegenseitig ungewollt, schiebt die Schuld
aufeinander und seid euch doch so ähnlich.
Für euch beide bin ich nicht genug und zu viel,
zu deutsch, zu migrantisch, zu muslimisch, zu
integriert, starrköpfig und opportunistisch,
zurückgeblieben und progressiv, alles im selben
Atemzug.
Eure Stimmen werden zu einer,
sagt ihr doch dasselbe
und ich blende euch aus, schenke euch kein
Gehör und höre mir zu und den Meinen;
sage Nein zu allen Extremen und gehe ihn,
ganz radikal den Weg der Mitte.

Rassismus

von Karl Wilhelm Wilke

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Menschen besser lernen, wenn sie vorher gelacht haben. Aber wie kriegt man Leute zum Lachen, die zu einem Slam über Rassismus gekommen sind. Erstens sind wir alle Rassisten, irgendwie, und zweitens ist das nicht zum Lachen. Wie muss man gestrickt sein, um sich so einen Abend überhaupt anzutun? Ein Poetry-Slam ist ein Wettbewerb. So wie Fußball. Und am Ende Unterhaltung. Und was ist eigentlich Rassismus? Mohrenkopftorte? Darf ich mich als Indianer verkleiden? Ok, Nigger darf man nicht mehr sagen. Kanake auch nicht. Obwohl das letztlich nur Mensch heißt, auf Hawaii und im 19. Jahrhundert eine durchweg positive Bezeichnung für sehr zuverlässige polynesische Seeleute war.

Darf ich das noch sagen? Ganz ehrlich? Ich weiß es nicht. Und deshalb lasse ich es besser.

Sprache schafft Bilder. Framing nennt man das heute. Früher framte mein Opa, der Franzose sei falsch und der Pole faul. Mit solchen Stereotypen hat man den Leuten beigebracht, dass das minderwertige Völker sind, die man gerne erschießen darf. Wenn es wahr wäre, dass der Pole faul ist, sähe es heute auf den Spargelfeldern hier im Vorgebirge aber übel aus. Stellen Sie sich vor, dass müssten all die fleißigen Deutschen machen. Da wär der Spargel aber teuer. Rassismus war damals zu Opas glorreichen Zeiten als Landser in der Wehrmacht ganz legal.

Braun war damals modern.

Und was modern ist, kommt immer wieder. Wie Umschläge an Hosenbeinen und Schulterpolster in der Jacke.

Trotzdem muss man ja nicht jede Mode mitmachen.

Schwarz-braun ist die Haselnuss

Ist euch schon mal aufgefallen, dass es wieder braune Autos gibt? Das sind vorwiegend SUVs, also Jäger und Mochtegern-Adligen-Autos. Ich kenn aber auch einen Audi R8 in braun. Supergeiler Sportwagen für alte weiße Männer ab 50, 1a Schwanzverlängerung, aber braun metallic? Früher, in den 60er bis 90er Jahren, was für mich früher ist, gab´s die nicht. Absolut unverkäuflich. Es gab nur Mercedes in beige. Den fuhren die erzkonservativen Bauern. Wir nannten sie deshalb Schweinebenz. Und VW hatte einen Jetta und einen Passat in beige. Den fuhren Konservative, die dummerweise in die Arbeiterklasse abgerutscht waren.

So wie mein Opa. Der hat in seinen jungen Jahren auch braune Hemden getragen. Kann man heute auch wieder. Ist ja auch ne schöne Farbe. „Man kann wieder braun tragen!“ Nein, er ist nicht wieder da. Er war nie weg. Wie Voldemort – und Sauron. Das bringt mich zu einem sehr schönen, sehr alten deutschen Volkslied.

Singen: Schwarz-braun ist die Haselnuss.

Schwarz-braun bin auch ich,

schwarz-braun muss mein Mädels sein

gerade so wie ich.

Das meint, dunkelhaarige, herzhaft zupackende Mädels, im Gegensatz zu den hellhäutigen Adelstussen. Ist aus dem 16. Jahrhundert. Denken tut man heute allerdings was anders. In den Siebzigern und bis heute sang das Heino: Ansingen: schwarz-braun ist die Haselnuss schon ein anderer Klang. Man kann auch mit Betonungen framen. Und es gab eine Formation älterer, netter, schick angezogener Opas, die sich das Golden Gate Quartett nannten. Alle schwarz. Damals sagte man Neger. Bei denen klang das so:

Ansingen: swatz.....

Kam in jeder Samstagabendshow, die damals noch Straßenfeger waren. In jedem Straßenfeger war ein schwarzer Neger. Heute völlig undenkbar. Alle politisch korrekten friedensbewegten Bildungsbürger schreien jetzt auf. Mit Recht.

Damals war das ok. Das Lied stand sogar im Liederbuch der Bundeswehr „Kameraden singt“ von 1991.

Und in dem Heft „Uns geht die Sonne nicht unter“, Lieder der Hitlerjugend von 1934.

Womit wir wieder bei der Frage nach der Zulässigkeit von braun wären.

Z.B. vor dem Hintergrund der allgegenwärtigen islamistischen Bedrohung, die uns so lange eingeredet wird, bis alle es glauben, und vor der uns nur und allein die Rechten, also Aufrechten, schützen können und werden.

In diesen Zeiten, in denen alles drunter und drüber geht, keiner weiß, wo links und wo rechts ist, die Braunen in Manageranzügen rumlaufen und sich Alternative nennen, die Alternativen zu schwarzgelben verkommen, die gelben plötzlich magenta und die roten nur noch blassrosa sind.

Wo die Amis nicht mehr die Guten und die Russen wieder die Bösen sind und es zusätzlich Reichsbürger und Identitäre gibt, Salafisten und Islamisten und auch ganz offen wieder Antisemiten.

In dieser Zeit macht das kleine Liedchen auch ein bisschen Hoffnung. Nämlich im Refrain.

Deshalb möchte ich den vortragen, vielleicht wollt ihr mitsingen.

In der Fassung des Golden Gate Quartetts:

„Valerie, duwiduwidie, hahaha.....“

Reden wir also noch etwas über Rassismus, ich kenn mich nämlich aus mit den Menschen.

Warum? Ich bin ein Unsterblicher. Sozusagen der kleine Bruder vom Highlander.

Ich war Israelit. Floh aus Ägypten durchs Rote Meer.

Erschlug viele Kelten. Als stolzer römischer Legionär.

Rettete so gerade mein Leben. Vor den Goten im brennenden Rom.

Lief so schnell ich konnte. Mit meiner Familie. Als Sachse, vor den Franken davon.

Ich war Hugenotte. In Frankreich nicht gerne gesehn.

Mir blieb nur die Wahl. Zwischen Sterben. Und nach Amerika gehn.

Dort war ich Pilger und Siedler in Gottes eigenem Land.

Es gab Wilde dort, ihre Zelte haben wir verbrannt.

Ich hab als Chinese Tibet besetzt.

In Jugoslawien meine Nachbarn gehetzt.

Als Kurde bin ich zur Arbeit nach Deutschland gekommen.

War Arzt im Irak, man hat mir nicht nur den Titel genommen.

Im Theaterstück der Migration gibt es zwei Rollen:

Die der Vertriebenen und die, die vertreiben wollen.

Die Methoden dazu sind lang Tradition:

Vergewaltigung, Mord, Angst vor Repression.

Macht und ihr Missbrauch sind starke menschliche Triebe.

Ich hab das so oft gesehen. Und dagegen hilft leider nur und allein, auch wenn es banal klingt: Liebe.

Wollnashorn, Milch und warum alles so gekommen ist

Wenn ich die Nachrichten höre, frage ich mich: Wie konnte es so weit kommen? Wieso sind die Menschen so? Vor allem die Weißen? Hier die Antwort: Eine Spezies passt sich so lange ihrer Umgebung an, bis sie sich die Umgebung anpasst. Das geschah bei uns Europäern grob gesagt in der Steinzeit. Wir begannen sesshaft zu werden und unsere Umgebung zu verändern. Das war für Mammut und Wollnashorn, später für Bären und Wölfe, eine schlechte Nachricht. Bären und Wölfe kommen heute als Problem wieder in unsere Welt und die Sehnsucht nach Körperbehaarung ist in der aktuellen Hipstermode ablesbar. Seit etwa 10.000 Jahren gibt es Bauern in Europa, manchen Bauern heute merkt man das an, die suchen dann bei RTL eine Frau. Die Bauern jedenfalls verdrängten die Jäger und Sammler. Dabei half ihnen eine Genmutation. Sie entwickelten eine Laktosetoleranz. Sie vertrugen auf einmal Milch. Das gibt es nur bei den Weißen, womit auch die Frage der Farbwahl geklärt wäre.

Die Milch machte sie gesünder, widerstandsfähiger und stärker. Milch hilft gegen Maroditis, sagte man in den 70ern.

Und Milch macht müde Männer munter, womit der explosionsartige Anstieg der Bevölkerungszahlen auch erklärt wäre.

Heute können Sie richtig was lernen.

Aber die Milch macht tatsächlich auch aggressiv. Die Genmutation Laktosetoleranz führt also zu vermehrter Aggressivität. Und da Wölfe und Bären quasi besiegt waren, richtete sich diese gegen andere Stämme und Völker. Man bekämpfte zuerst das Nachbarvolk und schuf dann immer größere Reiche. Römer, Franken, Briten, das Dritte Reich hätte es ohne Milch alles nicht gegeben. Dabei fressen Kühe nur Gras. Hätten die Nazis Gras geraucht, wär der Menschheit viel erspart geblieben. Es wurden Massenvernichtungswaffen erfunden. Jeder kennt aus dem Kino die Katapulte mit den brennenden Heuballen. Später Giftgas, Atombombe, Computervirus. Für die Wildschweinjagd

braucht man das alles nicht. So kann man auch den jahrhundertelangen Expansionswillen der Europäer erklären. Indianer, Afrikaner, Chinesen. Alle unterjocht. Die Milch macht´s. Und heute? Friedliebend wie wir sind, andere nennen das linksgrünversifft, führen wir die Laktoseintoleranz wieder ein, werden friedlich und verweichlicht. Gucken aufs Handy und stählen unsere Muskulatur nicht im Kampf, sondern im Fitnessstudio. Die Chinesen freut das. Die werden es uns noch heimzahlen, wenn wir ihnen die Chance geben. Und sie haben allen Grund dazu.

Mutationen sind also eine coole Sache und Triebfeder der Evolution. Es gibt es auch andere Beispiele. In der Mitte Deutschlands lebt das Volk der Hessen. Denen erlaubt eine Genmutation den Genuss von saurem Apfelwein. Völlig unnötig meint man. Rundherum wächst überall edelster Riesling, aber nein. Äbbelwoi. Das führt zu einer Überlegenheit beim Bau von Hochhäusern, im Bankgeschäft und bei dem Betreiben von Großflughäfen. Ein Gen, das dem Berliner z.B. gänzlich fehlt. Da helfen weder saure Gurken noch Currywurst.

Aber zurück zur Milch.

Der Mann wurde aggressiver, konnte aber nicht mehr so oft zur Jagd gehen. Die Frau hatte zuhause das Sagen. Da darf er nicht rülpfen, nicht mit den Händen essen und nicht im Stehen pinkeln. Da lassen sich jetzt eine ganze Reihe von Entwicklungen dran erklären, unter denen wir heute noch leiden. Die Männer erfanden Fußball, Aufsichtsräte und Parlamente. Lauter Hahnenkämpfereien. Gewalt ist nämlich männlich, außer wenn es bei ALDI Kinderbekleidung im Angebot gibt. Etwas zu kämpfen gibt's immer. Im Zweifel im Autostau auf der Autobahn oder im Öffentlichen Nahverkehr. Mancher Mann macht aus jedem Nahverkehr einen Kampf, aber das ist ein anderes Thema.

Nun sagen die Manager: Don't tell me problems, tell me solutions.

Also Lösungen müssen her: Statt Milch saure Gurken, wie es die Berliner machen: Dann klappt zwar nix mehr, aber man ist entspannt, cool und für den Planeten wär es ein Gewinn. Oder wir vertauschen radikal die Zuständigkeiten. Die Frauen übernehmen die Macht. Ach ne, haben wir schon, klappt auch nicht. Mütter an die Macht. Die Väter betreuen die Kinder. Dann wären wir im Fußball ruckzuck wieder Weltmeister. Rhythmische Sportgymnastik gäb's dafür nicht mehr. Die Männer interessiert's nicht und die Frauen hätten keine Zeit dafür. Was auch schade wäre. Gefallen würde mir die Jesuslösung: Ich meine nicht Kirche, sondern Jesus pur. So Nächstenliebe, selig sind die geistig Armen, andere Wangen hinhalten und Cäsar geben, was des Cäsars ist. Außerdem hat der aus Wasser Wein gemacht. Nicht Milch. Das wäre auch irgendwie vegan, was ja für den Planeten gut sein soll. Bis dahin bleibt uns nur freitags demonstrieren gehen. Ich tu's. Ihr auch?

EU und die Gurke auf dem Pausenbrot

Also, ich gehöre zu der aussterbenden Gattung derer, die sich ein belegtes Brot mit ins Büro nehmen: Deutsches Graubrot, Butter aus Irland, Käse aus Holland, Salami aus Polen Senf aus Frankreich, 4 Scheiben Gurke aus Belgien und eine Tomate aus Spanien dazu Lecker.

Wobei das mit dem Krümmungsgrad der Gurke, also da haben die Brüsselokraten echt übertrieben. Aber sonst...

Dass all diese Länder, die sich hunderte Jahre lang bekriegt und gegenseitig abgemetzelt, nebenbei noch die Welt beherrscht, sprich geknechtet, versklavt und ausgebeutet haben, heute ein gemeinsames Projekt leben, das auf Demokratie, Frieden und Freiheit basiert, das wie kein anderes System Wohlstand garantiert und so für Millionen Menschen auf der Welt ein Beispiel ist, auch wenn nicht alles Gold ist, was auch nur matt schimmert, das hätte vor 100 Jahren kein Mensch für möglich gehalten.

Ganz nebenbei ermöglicht mir diese europäische Idee ein wunderbares, bezahlbares Pausenbrot. Da kann ich über den Krümmungsgrad der Gurke entspannt lächeln und Witze machen.

U-18 Europawahl 2019

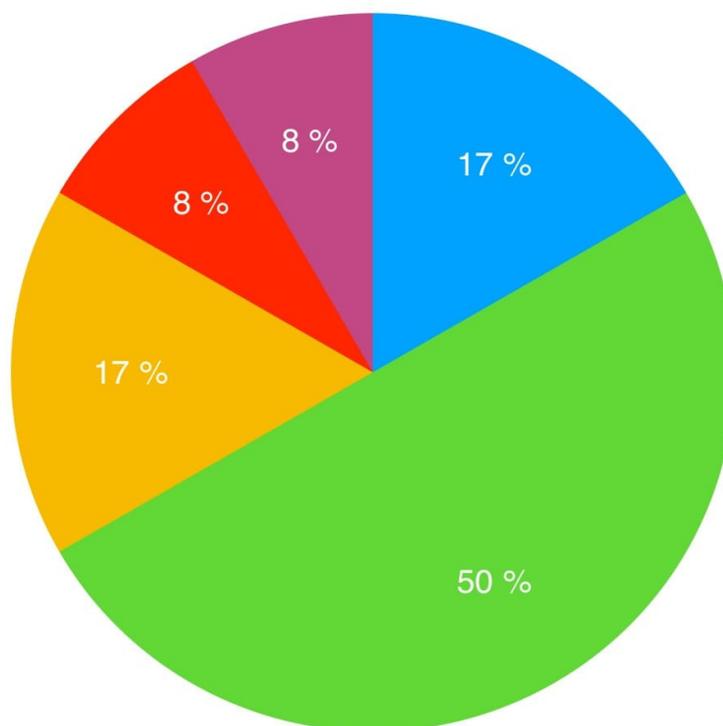
Jede Stimme zählt

Am Freitag, den 17.05.2019, haben wir im Bornheimer JugendTreff ein Wahllokal für die U-18 Europawahl eingerichtet. Dort konnten Minderjährige ihre Stimme abgeben, die sie bei der echten Europawahl nicht haben. Bei dem Projekt vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geht es darum, dass sich Jugendliche mit der Politik und ihrem Wahlsystem auseinandersetzen und sich eine eigene Meinung bilden. Uns hat der Tag viel Spaß gemacht, wir haben viel über die Vorschriften für eine offizielle Wahl gelernt und hoffentlich auch andere dafür begeistert zu wählen, wenn sie alt genug sind. Vielen Dank noch mal an Dominik Pinsdorf und Frau Heller, die uns heute begleitet haben.



So habt ihr entschieden:

● AfD ● Die Grünen ● CDU ● Die Frauen ● SPD ●



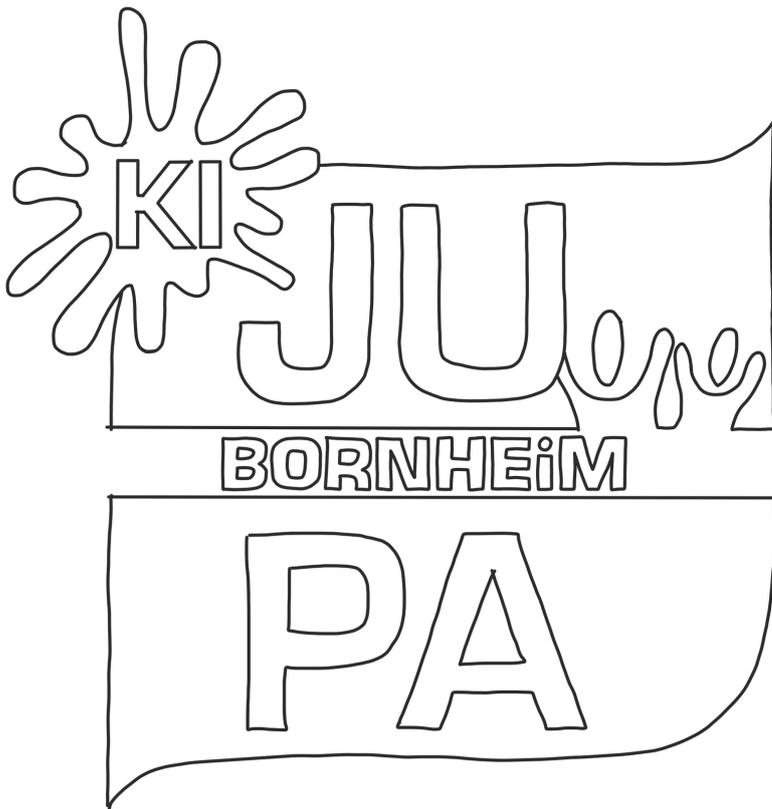
U-18 Europawahl

So hat ganz Deutschland entschieden:

Partei	Prozent
Ab jetzt...Demokratie durch Volksabstimmung (Volksabstimmung)	0,16 %
Aktion Partei für Tierschutz – DAS ORIGINAL (TIERSCHUTZ hier!)	1,76 %
Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz (Tierschutzallianz)	1,26 %
Alternative für Deutschland (AfD)	6,81 %
Bayernpartei (BP)	0,27 %
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	28,99 %
Bündnis C - Christen für Deutschland (Bündnis C)	0,07 %
Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit (BIG)	0,18 %
Bündnis Grundeinkommen (BGE)	0,06 %
Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	12,77 %
Demokratie DIREKT! (DIE DIREKTE!)	0,07 %
Demokratie in Europa - DiEM25	0,12 %
DER DRITTE WEG (III. Weg)	0,19 %
Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	0,22 %
Die Grauen – Für alle Generationen (Die Grauen)	0,16 %
DIE LINKE (DIE LINKE)	6,91 %
DIE RECHTE – Partei für Volksabstimmung, Souveränität und Heimatschutz (DIE RECHTE)	0,27 %
Die Violetten (DIE VIOLETTEN)	0,18 %
Europäische Partei LIEBE (LIEBE)	0,62 %
Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	1,08 %
Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN)	0,63 %
Freie Demokratische Partei (FDP)	5,57 %
FREIE WÄHLER (FREIE WÄHLER)	1,15 %
Graue Panther (Graue Panther)	0,26 %
LKR	0,03 %
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	0,22 %
Menschliche Welt (MENSCHLICHE WELT)	0,29 %
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	0,71 %
Neue Liberale – Die Sozialliberalen (NL)	0,05 %
Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	0,76 %
Ökologische Linke (ÖkoLinX)	0,13 %
Partei der Humanisten (Die Humanisten)	0,16 %
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)	4,23 %
PARTEI FÜR DIE TIERE DEUTSCHLAND (PARTEI FÜR DIE TIERE)	0,77 %
Partei für Gesundheitsforschung (Gesundheitsforschung)	0,34 %
PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ (Tierschutzpartei)	4,95 %
Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)	2,34 %
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	14,86 %
Sozialistische Gleichheitspartei, Vierte Internationale (SGP)	0,08 %
Volt Deutschland (Volt)	0,32 %



Lass deiner Kreativität freien Lauf.



Terminplaner

Nächste öffentliche Sitzungen

Dienstag, 25.06.2019

Dienstag, 03.09.2019

Donnerstag, 19.12.2019

Veranstaltung zu "50 Jahre kommunale
Neugliederung Bornheim"

Donnerstag, 11.07.2019

2. Bornheimer Jugendkunstpreis
31.08.-06.09.2019

Weltkindertag
Freitag, 20.09.2019

Wie gut kennst du dich aus?
Mache das Quiz und finde es
heraus!

1. Wie viele Mitgliedsstaaten hat die EU?

- a) 26
- b) 28
- c) 30

2. Wie oft finden die Europawahlen statt?

- a) alle 2 Jahre
- b) alle 5 Jahre
- c) alle 7 Jahre

3. Wie viele Stimmen hat man?

- a) eine Stimme
- b) zwei Stimmen
- c) drei Stimmen

4. Wann wurde die Europäische Union gegründet?

- a) 1982
- b) 1993
- c) 2002

5. Wie können auch Minderjährige wählen?

- a) Wahlzettel in die Urne schmuggeln
- b) Die Eltern fragen
- c) Bei der U-18 Europawahl mitmachen

1. b), 2. b), 3. a), 4. b), 5. c)

*Dir ist ein kreativerer Name für
den Newsletter eingefallen als
uns?*

*Dich interessiert ein Thema
besonders und du möchtest,
dass wir oder du darüber
schreiben?*

*Wünsche, Anregungen, Kritik?
Schreibt uns doch einfach an!*

kijupa@stadt-bornheim.de

 @kijupabornheim